



## Ein entschiedenes NEIN zum eigenverantwortlichen Unterricht im 3. Ausbildungsabschnitt!

- Die Einführung des eigenverantwortlichen Unterrichts galt der Vorbeugung von Unterrichtsausfall in Jahren von **Lehrermangel** und sollte vor allem in Mangelfächern wie den MINT-Fächern Anwendung finden – die aktuelle Lage erfordert dies nicht mehr!
- Der eigentliche Hintergrund für die Weiterführung des eigenverantwortlichen Unterrichts ist eine **Kostenreduzierung** im Bildungsbereich durch den Einsatz von „billigen“ Studienreferendaren, die für die Mehrarbeit in den eigenverantwortlichen Klassen nicht bezahlt werden. Der Mehrwert für die Ausbildung ist zu vernachlässigen.
- Durch den eigenverantwortlichen Unterricht der Studienreferendare müssen teilweise **Stammlehrkräfte an andere Schulen abgeordnet** werden, weil nicht mehr genügend Stunden für sie zur Verfügung stehen.
- Durch den eigenverantwortlichen Unterricht erfahren viele Klassen **zusätzliche unnötige Lehrerwechsel** zum Halbjahr, die teils große Umstellungen (Lehrstil, Stundenplan etc.) mit sich bringen.
- Durch den eigenverantwortlichen Unterricht im 3. Ausbildungsabschnitt werden über **100 Vollzeit-Planstellen eingespart**, so dass die Studienreferendare den Lehramtsassessoren die Stellen wegnehmen.
- Die Studienreferendare erhalten **keine Betreuung** in lehrprobenrelevanten Klassen, die sie eigenverantwortlich unterrichten.
- Durch den eigenverantwortlichen Unterricht werden die Studienreferendare **zusätzlich mit Arbeit belastet**, die ihnen Zeit für die Vorbereitung auf die Examensprüfung nimmt.
- Zudem leidet die **Unterrichtsqualität** durch die hohe Arbeitsbelastung im letzten Ausbildungsabschnitt nicht zuletzt durch die parallele Prüfungsvorbereitung der Studienreferendare und während der Prüfungszeit entfallen Unterrichtsstunden oftmals ersatzlos, da die Seminarlehrer aufgrund ihrer Prüfertätigkeit ebenfalls nicht eingesetzt werden können.
- Durch die ungleichmäßige Verteilung des eigenverantwortlichen Unterrichts im 3. Ausbildungsabschnitt entsteht eine **Chancenungleichheit** bei der Examensvorbereitung.
- Die intensive Betreuung der Studienreferendare wird im letzten Ausbildungsabschnitt eingeschränkt durch den zusätzlichen eigenverantwortlichen Unterricht und läuft dem Sinn der Ausbildung entgegen. Eine Unterstützung durch Betreuungslehrkräfte entfällt und die Studienreferendare müssen eine hohe Verantwortung z.B. bei der eigenverantwortlichen Notenvergabe übernehmen, obwohl sie noch nicht vollständig ausgebildet sind. Hierbei fehlt ein verantwortlicher Ansprechpartner.
- Im Zuge der schlechten Einstellungssituation müssen sich die Studienreferendare um **alternative Anstellungen** bemühen, wozu sie aufgrund der hohen Arbeitsbelastung zeitlich nicht in der Lage sind. Hinzu kommt, dass Bewerbungsgespräche bei größerer Unterrichtsbelastung zu mehr Unterrichtsausfall führen.
- Die **Seminarlehrer** können ihrer Betreuertätigkeit nicht in vollem Umfang gerecht werden.

Wir fordern daher den Gesetzgeber auf, zweckgebundene Planstellen für die **Abschaffung des eigenverantwortlichen Unterrichts** im Haushalt des Freistaates Bayern zur Verfügung zu stellen!